

Bileam und die sprechende Eselin (Kinderbibel Bibelwerk, 2019)

Auf ihrem Irrweg durch die Wüste lagerten die Israeliten längere Zeit im Lande Moab, gegenüber von Jericho, getrennt durch das tiefe Tal des Jordan. Der König von Moab hieß Balak. Ihm gefiel es gar nicht, dass das fremde Volk in seinem Land lagerte. Da kam ihm eine Idee. Er befahl seinen Dienern, den weisen Seher Bileam zu ihm zu bringen. Dieser kannte den Willen Gottes, des HERRN.

Der König sprach: Auf, Bileam: Verfluche dieses Volk der Israeliten. Ich weiß: Wen du segnest, der ist gesegnet. Und wen du verfluchst, der ist verflucht. Ich will dich reich belohnen."

Bileam bat sich Bedenkzeit aus. Er wollte erst den Willen Gottes verstehen. Und die Stimme des HERRN sprach zu ihm: „Verfluche das Volk nicht! Denn es ist gesegnet." Diese Worte ließ er Balak ausrichten. Doch der bat ihn erneut und umso dringender, das Volk Israel zu verfluchen. Noch einmal wandte sich Bileam an Gott. Und siehe: Im Traum wies der HERR ihn an, dieses Mal den Boten zu König Balak zu folgen und sich seinem Willen zu fügen.

Am Morgen stand Bileam auf, sattelte seine alte Eselin und folgte den Boten nach Moab. Gott aber bereute es, Bileam auf den Weg geschickt zu haben. Er schickte einen Engel, um ihn aufzuhalten. Bileam konnte den Engel jedoch nicht sehen. Seine alte Eselin aber sehr wohl: Ein Engel mit gezücktem Schwert versperrte den Weg! Das Tier wich ins Feld aus. Bileam hielt die Eselin für störrisch und schlug auf sie ein, um sie auf den Pfad zurückzubringen. Aber erneut stellte sich ihnen der Engel in den Weg. Sie mussten einer engen Spur zwischen den Weinbergen folgen, rechts und links von Mauern begrenzt. Die Eselin drückte sich an der Mauer entlang und quetschte dabei Bileams Bein ein. Wieder hieb er auf das Tier ein. Und ein drittes Mal stellte sich ihnen der Engel in den Weg. Dieses Mal gab es keine Möglichkeit, ihm auszuweichen. Also ging die Eselin in die Knie. Keinen Schritt weiter würde sie gehen. Außer sich vor Zorn verprügelte Bileam sein Tier mit dem Stock.

Da öffnete der Engel des Herrn den Mund der Eselin. Zu seiner Verwunderung vernahm Bileam ihre Stimme: Was habe ich dir getan, dass du mich jetzt schon zum dritten Mal schlägst?" Bileam antwortete: „Du hast es verdient. Du bist störrisch. Hätte ich ein Schwert dabei, ich schwöre: Ich hätte dich bereits umgebracht."

Die Eselin entgegnete: Aber bin ich nicht deine Eselin? Habe ich dir nicht bis zum heutigen Tag treu gedient? War es jemals meine Gewohnheit, mich so zu benehmen?"

Bileam hielt inne. „Nein!", gab er schließlich zu. Und auf einmal gingen ihm die Augen auf. Nun sah auch er den Engel mit dem Schwert. Da warf er sich nieder.

Der Engel des HERRN aber sprach: „Warum schlägst du deine Eselin? Siehe: Ich bin dir dreimal entgegengetreten, weil du in die Irre gehst. Deine Eselin hat mich gesehen und ist mir ausgewichen. Dreimal. Wäre sie nicht ausgewichen, wärst du längst tot. Sie aber hätte ich verschont."

Bileam bat um Vergebung. „Ich habe dich nicht gesehen. Jetzt aber erkenne ich, dass ich in die Irre gehe."

„Nein", entgegnete der Engel. „Gehe du nur nach Moab. Aber warte darauf, was der HERR dir eingibt. Nur das sollst du verkünden."

In Moab aber erwarteten alle, dass Bileam das Volk Israel nun tatsächlich verfluchen würde. Das Gegenteil traf ein! Gleich dreimal sprach er einen Segen über die Israeliten aus, weil der HERR es ihm so eingab. Er verzichtete auf all das Gold und Silber, das ihm Balak in Aussicht gestellt hatte, und kehrte mitsamt der Eselin in seine Heimat zurück. Bestärkt durch den Segen Bileams, zog das Volk Israel weiter seiner Wege.